

FLÜCHTLINGE BRAUCHEN SCHUTZ

HUMANITÄRE AUFNAHME UND
RESETTLEMENT-PROGRAMME
IN DEUTSCHLAND

AMNESTY
INTERNATIONAL



Frachtflugzeug der US-Luftwaffe evakuiert afghanische Bürger*innen.

EIN LEBEN IN FRIEDEN UND SICHERHEIT

Weltweit sind derzeit mehr als 103 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Verfolgung. Mehr als die Hälfte von ihnen sucht innerhalb des eigenen Heimatlandes Schutz. Andere fliehen in Nachbarstaaten und kommen dort in überfüllten Auffanglagern unter. Vielerorts kann eine Versorgung mit Lebensmitteln und einer menschenwürdigen Unterkunft nicht gewährleistet werden. Flüchtlinge haben so weder Aussicht auf eine baldige Rückkehr in ihre Heimat, noch auf einen gesicherten Neuanfang.

Um ihnen ein Leben in Sicherheit und Würde zu ermöglichen, wurden weltweit humanitäre Aufnahmeprogramme durch Regierungen und unabhängige Institutionen ins Leben gerufen. Mit ihrer Unterstützung können Flüchtlinge gefahrlos in ein geeignetes Aufnahmeland reisen und dort Schutz erhalten. **Die Programme richten sich vor allem an besonders schutzbedürftige Menschen, die beispielsweise verletzt und traumatisiert oder außergewöhnlich gefährdet sind.** Diese Schutzsuchenden müssen ihr Leben nicht auf riskanten Fluchtrouten aufs Spiel setzen, sondern werden unmittelbar an die Aufnahmelande vermittelt und direkt ins Zielland gebracht.

BUNDESAUFNAHMEPROGRAMM FÜR MENSCHEN AUS AFGHANISTAN

Seit der Machtergreifung der Taliban im August 2021 registriert Amnesty International zahlreiche schwere Menschenrechtsverletzungen in Afghanistan. Hinrichtungen, Folter und Verschwindenlassen sowie willkürliche Inhaftierungen und Gewalt gegen friedlich Protestierende sind an der Tagesordnung. Die Bundesregierung hat als einziges europäisches Land im Oktober 2022 ein humanitäres Aufnahmeprogramm für besonders gefährdete Menschen aus Afghanistan gestartet. Damit sollen monatlich 1.000 Betroffene aufgenommen werden, die durch ihren Einsatz für Frauen- und Menschenrechte oder ihr politisches und gesellschaftliches Engagement besonders gefährdet sind. **Leider werden hierbei nur Menschen berücksichtigt, die sich derzeit noch in Afghanistan aufhalten. Viele Betroffene sind jedoch längst in die Nachbarländer Iran und Pakistan geflohen.**

RESETTLEMENT-PROGRAMM DER VEREINigten NATIONEN

Über das sogenannte Resettlement-Programm des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) werden Flüchtlinge aus Transitländern in aufnahmebereite Zielländer vermittelt, um ihnen eine nachhaltige Lebensperspektive an einem sicheren Ort zu bieten. Der UNHCR wählt anhand bestimmter Kriterien besonders schutzbedürftige Menschen in den Erstaufnahmeländern aus und schlägt diese kooperativen Aufnahmelandern vor. Der Bedarf an Aufnahmeplätzen übersteigt den Umfang der zur Verfügung gestellten Plätze um ein Vielfaches: Während 2021 rund 1,4 Millionen Resettlement-Plätze benötigt wurden, konnten weltweit nur 57.000 Geflüchtete neu angesiedelt werden.



Evakuierte Geflüchtete kommen in den USA an.

DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE BETEILIGUNG

Auch Deutschland beteiligt sich aktuell mit 6.000 Plätzen an verschiedenen Resettlement- und Aufnahmeprogrammen. Zudem haben einzelne Bundesländer eigene Programme in kleinerem Umfang aufgelegt. Damit stellt Deutschland im europäischen Vergleich die größte Anzahl an humanitären Aufnahmeplätzen zur Verfügung. Weltweit werden die meisten Neuansiedelungen von den USA und Kanada durchgeführt. Damit diese Anstrengungen nicht nur ein Tropfen auf dem heißen Stein bleiben, müssen deutlich mehr Aufnahmeplätze geschaffen werden.



Schüler*innen in einer Willkommensklasse in Berlin

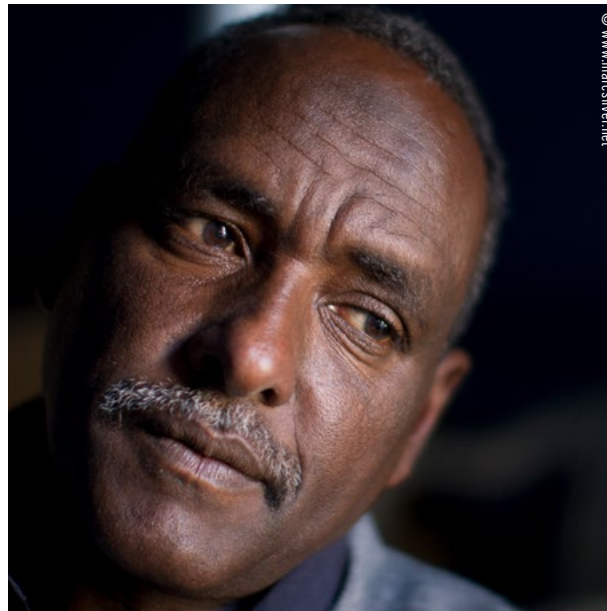
PRIVATES SPONSORING-PROGRAMM IN DEUTSCHLAND

Das Pilotprojekt NeST („Neustart im Team“) hat zum Ziel, zunächst 500 vom UNHCR als besonders schutzbedürftig identifizierten Flüchtlingen die Aufnahme in Deutschland durch ein privates Sponsoring-Programm zu ermöglichen. **Kirchen, Stiftungen und Privatpersonen können sich daran unter der Voraussetzung beteiligen, dass sie für diese Flüchtlinge die Wohnkosten in den ersten zwei Jahren übernehmen.** Sie sollen die Aufgenommenen als Mentor*innen bei der Suche nach Sprachkursen und bei anderen Integrationsmaßnahmen unterstützen. Ähnliche Programme gibt es bereits in Kanada, Neuseeland und Großbritannien.

FLÜCHTLINGE SCHÜTZEN – SEI DABEI!

Mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung ist derzeit auf der Flucht. Einige suchen fern ihrer Heimat nach Schutz. Sie hoffen auf einen Neuanfang abseits von Krieg und Verfolgung. Diese Menschen brauchen unsere Hilfe. Amnesty International setzt sich dafür ein, dass Fluchtursachen weltweit bekämpft, Menschenrechtsverletzungen unterbunden und Schutzsuchende menschenwürdig aufgenommen werden.

Bleibe auf dem Laufenden über unsere Online-Aktionen für Flüchtlinge und zu anderen Themen – melde dich an für unseren Newsletter: [amnesty.de/newsletter](https://www.amnesty.de/newsletter)



Abubaker Ali Osman aus Somalia erhielt in Deutschland die Chance auf einen Neuanfang.

Abubaker Ali Osman flüchtete 1985 aus Somalia nach Libyen. Als dort 2011 Kämpfe ausbrachen, floh er mit seiner Familie weiter nach Tunesien in das Flüchtlingslager Choucha. Ein Jahr später fanden sie im Zuge der ersten Resettlement-Aufnahmen Zuflucht in Deutschland und haben sich seitdem ein Leben in Sicherheit und Freiheit aufgebaut: „Ich denke an meine Kinder, die endlich in Sicherheit sind, und den Krieg, der endlich hinter uns liegt. Ich bin unendlich erleichtert. Das Schlimmste haben wir überstanden.“

AMNESTY INTERNATIONAL setzt sich auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte aller Menschen geachtet werden. Die Stärke der Organisation liegt im Engagement von weltweit mehr als zehn Millionen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen. Gemeinsam setzen sie sich mit Mut, Kraft und Kreativität für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein. 1977 erhielt Amnesty den Friedensnobelpreis.

Amnesty ist insbesondere aktiv

- für die Freilassung von Menschen, die allein deshalb inhaftiert sind, weil sie friedlich ihre Überzeugung vertreten, oder die wegen ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder wegen rassistischer Zuschreibungen verfolgt werden
- für die Rechte von Menschen auf der Flucht
- für die Rechte von Frauen und Mädchen
- für die Verhinderung von Folter, Todesstrafe und politischem Mord
- für den Schutz derjenigen, die die Menschenrechte verteidigen
- für wirksame Kontrollen des Waffenhandels
- für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte
- für das Recht auf Privatsphäre
- für die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen und die Bestrafung der Verantwortlichen
- für eine menschenrechtsbasierte Klimapolitik
- gegen Rassismus und Diskriminierung

Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit Amnesty einzusetzen:

[amnesty.de/mitmachen](https://www.amnesty.de/mitmachen)

Amnesty finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Regierungsgelder lehnt Amnesty ab, um finanziell und politisch unabhängig zu bleiben.

Dein Beitrag ermöglicht unsere Unabhängigkeit: [amnesty.de/spenden](https://www.amnesty.de/spenden)

AMNESTY INTERNATIONAL DEUTSCHLAND E.V.

Zinnowitzer Straße 8 · 10115 Berlin
T: +49 30 420248-0 · F: +49 30 420248-488 · E: info@amnesty.de · W: [amnesty.de](https://www.amnesty.de)
SPENDENKONTO · DE23 3702 0500 0008 0901 00 · Bank für Sozialwirtschaft · BFSWDE33XXX

© Amnesty International, März 2023, V.i.S.d.P. Anton Landgraf, Art.-Nr. 52123
Titelbild: Syrische Familie in ihrer neuen Wohnung in London © Amnesty International

twitter.com/amnesty_de [instagram.com/amnestydeutschland](https://www.instagram.com/amnestydeutschland)
[facebook.com/amnestydeutschland](https://www.facebook.com/amnestydeutschland)

